



**Internationaler Bodensee-Feuerwehrrbund (BFB)**  
**International Lake Constance Fire Association (BFB)**  
**Dokumentation/Pressestelle - Public Informations Office**

**Kontakt/Contact:**

**Telefon/Phone (+49) (0)7732/12893**

**Telefax: (+49) (0)721/151510123**

**Mobil/Cellphone: (+49) (0)171/7728921**

**eMail: [info@feuerwehrrpresse.de](mailto:info@feuerwehrrpresse.de)**

## **Informations-Sonderseite**



### **Zur Information**

**Unsere aktuelle Berichterstattung endet mit Ablauf des Donnerstag, 04. Juli 2002.**

Wir verweisen diesbezüglich auf die Informationen der einschlägigen Medien sowie der BFB-Mitgliedsfeuerwehren im Bodenseekreis.

Weitere Fakten und Fachinformationen der beteiligten Behörden und Organisationen:

- [Polizei Baden-Württemberg](#)
- [Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung \(bfu\)](#)
- [Deutsche Flugsicherung \(DFS\)](#)
- [Flugüberwachung "Skyguide", Zürich/Schweiz](#)
- [DHL-Worldwide Express Deutschland](#)

Für Rückfragen stehen wir Ihnen weiterhin zur Verfügung.



### **Alle Absturzopfer nunmehr gefunden - Überführung in die Heimat**

**Überlingen/Bodenseekreis** - Nach Polizeiangaben konnten am vergangenen Wochenende (6./7.07.2002) nunmehr *auch die beiden letzten bis dahin vermissten Opfer* des Flugzeugabsturzes vom 1. Juli 2002 geborgen werden. Nach einer erneuten Suchaktion, an der sich über 300 Kräfte der Bereitschaftspolizei sowie Taucher beteiligten, fanden Polizeibeamte die beiden Leichen südlich der Gemeinde Owingen. Damit wurden jetzt *alle 71 Opfer geborgen, von den Behörden zur Bestattung freigegeben und in ihre Heimat überführt.*



## **Absturzopfer geborgen - Wrackteile werden abtransportiert** **Angehörige in Überlingen eingetroffen** Pressekonferenz 04.07.2002, 13.00 Uhr



*Der Abtransport der Wrackteile hat begonnen.*

*Hier werden eine Tragfläche und das Fahrwerk der "Tupolew 154" auf einen Sattelschlepper verladen und zum Flughafen Friedrichshafen gefahren.*

**Überlingen/Bodenseekreis** - Die bei dem Flugzeugabsturz vom Montag getöteten Passagiere und Besatzungsmitglieder der "Boeing 757" und der russischen "Tupolew 154" konnten nunmehr weitgehend geborgen werden. Es sei jedoch fraglich, ob letztlich alle Leichen auffindbar seien beziehungsweise bisher aufgefunden wurden. So sei der Verbleib von zwei Opfern bisher noch ungeklärt. Die sterblichen Überreste der aufgefundenen Personen wurden in die Pathologischen Abteilungen der Krankenhäuser Friedrichshafen und Singen überführt. *Seitens der Einsatzführung hofft man, dass innerhalb der nächsten acht bis vierzehn Tage einen Grossteil der Opfer identifizieren zu können.*

Nach der vollständigen Bergung der Opfer wurde der Abtransport der Wrackteile nunmehr verstärkt vorgenommen. Dazu sowie zu weiteren *Sucheinsätzen in den weitläufigen Feld- und Waldgebieten* wurde die Anzahl der polizeilichen Einsatzkräfte nochmals verstärkt. Derzeit befinden sich *rund 1000 Beamte der Schutz-, Bereitschafts- und Kriminalpolizei* an den Einsatzstellen. Zur Bergung der Wrackteile stehen *Kräfte des Technischen Hilfswerkes (THW)* im Einsatz. Die Wrackteile werden mit Tiefladern und Sattelschleppern in einen Hangar auf dem Flughafen Friedrichshafen verbracht.

*Rund 150 Angehörige der Opfer sind heute am Flughafen Friedrichshafen und in Überlingen eingetroffen.* Sie wurden im Rahmen eines *Traueraktes im Schloss Salem* empfangen, bevor sie die einzelnen Absturzstellen zur persönlichen Trauerarbeit aufsuchten. Von den Angehörigen erwarten die Ermittler *entscheidende Hinweise zur Identifizierung* der Toten sowie zur Zuordnung von Leichenteile - neben dem ganz persönlich Leid und der Trauer ohne Zweifel eine zusätzliche schwere Belastung der Angehörigen.



## **Wrackteile weitgehend aufgefunden - Untersuchungen laufen auf Hochtouren** **Die meisten Toten sind Kinder und Jugendliche** Pressekonferenz 03.07.2002, 12.30 Uhr



*Ein Teil des Heckflügels der russischen "Tupolew 154"*

**Überlingen/Bodenseekreis** - Wieder war der Andrang der Medienvertreter aus zahlreichen europäischen und aussereuropäischen Staaten riesig. Schätzungsweise **über 150 Journalisten, Fotografen und TV-Mitarbeiter** verfolgten die neuesten Informationen zum derzeitigen Stand des polizeilichen Such- und Bergungseinsatzes. Unter anderen stand diesmal **Baden-Württembergs Innenminister Thomas Schäuble** den Medienvertretern zu Informationen und Rückfragen zur Verfügung.



*Bild links: Der Fuhrpark der Fernseh-Übertragungswagen im Überlinger Kurgarten wird täglich grösser.*

*Bild rechts: Innenminister Thomas Schäuble bei der Pressekonferenz im Kurhaus.*

Insgesamt **36 Leichen** konnten bisher im Gelände beziehungsweise in Teilen der Flugzeugwracks geborgen werden. **Lediglich zwei davon - die beiden Piloten der "Boeing 757" - konnten zwischenzeitlich identifiziert werden.** Absoluter Schwerpunkt des polizeilichen Einsatzes beziehungsweise der polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen ist nunmehr das Auffinden von Leichen und Leichenteilen. Diese Einsatzkräfte hoffen, die Bergung der Toten am kommenden Donnerstag oder Freitag (4./5. Juli 2002) abschliessen zu können.

Die aufgefundenen Leichen werden zunächst in den "Goldbacher Stollen" bei Überlingen verbracht. Die Obduktion erfolgt später durch Gerichtsmediziner in den Krankenhäusern Friedrichshafen und Singen. Die Wrackteile der beiden abgestürzten Flugzeuge werden in einem Hangar des Friedrichshafener Flugplatzes gelagert, um dort weitere Ermittlungen vornehmen zu können.

Die ersten **Familienmitglieder von Opfern** sind zwischenzeitlich in Überlingen eingetroffen. Koordiniert wird derzeit die Einladung aller betroffenen Angehörigen. In Überlingen (Owingen) wird die Gruppe unter anderem von **Kriseninterventionsteams (KIT)** betreut. Dazu stehen derzeit rund 30 Fachleute zur Verfügung. **"Der Umgang mit diesen Menschen soll bei uns in Würde und Pietät erfolgen", versicherte Innenminister Thomas Schäuble.** Derzeit sind über 150 Hinweise aus der Bevölkerung zu Wrackteilen, Leichen und

Leichtteilen bei der Polizei eingegangen. Die Behörden bitten deshalb nochmals, jedes entsprechende Auffinden sofort zu melden. Aufgefundene Teile sollen nicht verändert oder gar mitgenommen werden.

**Telefonische Meldungen: 07551/309702 und 07551/309703.**



**Wrackteile weitgehend aufgefunden - Untersuchungen laufen auf Hochtouren  
Die meisten Toten sind Kinder und Jugendliche  
Pressekonferenz 02.07.2002, 14.00 Uhr**



*Das Medienaufgebot war riesig im Überlinger Kurhaus. Medienvertreter kamen nahezu aus allen Teilen der Bundesrepublik, aus Österreich, der Schweiz, Frankreich sowie aus aussereuropäischen Staaten.*

**Überlingen/Bodenseekreis** - Eine weitere Pressekonferenz, an der unter anderen auch der **Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Erwin Teufel** sowie **Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig** teilnahmen, brachte weitere Aufklärung und Erkenntnisse zum schweren Flugzeugunglück unweit von Überlingen im Bodenseekreis. Danach habe man zwischenzeitlich nunmehr **26 Leichen aufgefunden**, weitere Tote wurden noch in ihren Sitzen angeschnallt in einem Teilstück der "Tupolew" gesichtet. Bei den insgesamt 69 Toten der russischen Maschine handelt es sich - neben der zwölköpfigen Besatzung - nach feststehenden Informationen um **fünf Erwachsene, neun Kinder sowie Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren**. Die Jugendgruppe befand sich auf einer Ferienreise nach Spanien.

Desweiteren konnten in einem etwa einen Kilometer breiten und zehn Kilometer langen Streifen bisher **55 Fundorte von Wrackteilen** ausgemacht werden. Die Fundorte tendieren in die **nördlichen Bereiche des Landkreises**. Die Absturzstelle der "Boeing 757" liegt unweit der **Gemeinde Taisersdorf**.

Derzeit überfliegen zwei Tornados der Bundeswehr systematisch die Absturzstelle, um weitere Wrackteile zu sichten und die Fundorte kartographisch festzuhalten.

Die beiden abgestürzten Flugzeuge befanden sich vor ihrer Kollision auf einer **Flughöhe**

von 36.000 Fuss. Etwa fünf Minuten vor dem Absturz wurden sie von der **Zürcher Flugüberwachung "Skyguide"** übernommen. Eine Minute nach der mehrfach wiederholten Sinkaufforderung an den russischen Piloten kam es zu dem Zusammenprall. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung hat ihre Ermittlungsarbeiten aufgenommen.



*Standen Rede und Antwort: Ministerpräsident Erwin Teufel, Bundesverkehrsminister Bodewig, Landespolizeipräsident Erwin Hettger.*

Die **Bergungs- und Ermittlungsarbeiten laufen derzeit auf Hochtouren**. Im Einsatz befinden sich rund **800 Polizeibeamte** sowie etwa **540 ehrenamtliche Einsatzkräfte aller Hilfs- und Rettungsorganisationen**. Eine **zehn- bis zwölköpfige Expertenkommission aus Moskau** befindet sich derzeit auf der Anreise nach Überlingen, um die Ermittlungsarbeiten der Polizei und der Luftfahrtbehörden zu unterstützen. Vor Ort ebenfalls eine **Identifizierungsgruppe des Bundeskriminalamtes**.

Die Bundesregierung hat einen Krisenstab eingerichtet.

**Nach wie vor wird die Bevölkerung im Bereich der Absturzstelle gebeten, aufgefundene Wrackteile und Leichen/Leichenteile sofort der Polizei zu melden. Dazu stehen die folgenden Telefonnummern zur Verfügung:**

**07551/309702 und 07551/309703.**

**Die "Angehörigen- und Informationssammelstelle" in Owingen/Bodenseekreis (Mehrzweckhalle) ist unter der Telefonnummer 0171/1277754 zu erreichen.**



**Zwei Flugzeuge im Raum Überlingen/Bodenseekreis abgestürzt  
Vermutlich über 80 Tote - Grosseinsatz für Feuerwehren und Rettungsdienste  
Pressekonferenz 02.07.2002, 03.00 Uhr**

**Überlingen/Bodenseekreis** - Zwei Flugzeuge kollidierten in der Nacht zum Dienstag (02.07.2002) gegen 23.30 Uhr (01.07.2002) im Luftraum über dem westlichen Bodenseekreis und stürzten nördlich von Überlingen sowie vermutlich auch in den

westlichen Teil des Bodensee (Überlinger See) ab. Trümmer der Maschinen sowie erste Leichen wurden noch in der Nacht im Grossraum Owingen-Überlingen aufgefunden. Nach ersten Erkenntnissen handelte es sich bei den verunglückten Flugzeugen um eine mit dem Piloten und dem Co-Piloten besetzten *Frachtmaschine vom Typ "Boeing 757" (DHL)*, die sich auf dem Weg von Bahrain/Arabische Emirate nach Brüssel befand -, sowie um eine weissrussische *Maschine vom Typ "Tupolew 154" (Bashkirian Airlines)* mit 69 Passagieren einschliesslich der zwölf Besatzungsmitgliedern an Bord, die von Moskau nach Barcelona unterwegs war. Die Nationalität der Passagiere ist derzeit noch unbekannt, die Anzahl der insgesamt getöteten Personen nach wie vor unklar.

Gemäss ersten *Verlautbarungen der Flugüberwachung "Skyguide" in Zürich/Schweiz* habe der dort diensthabende Fluglotse die russische Maschine mehrfach über Funk aufgefordert, umgehend ihren Kurs zu ändern und eine tiefer liegende Flugroute zu wählen. Der Pilot habe auf diese Anweisungen jedoch nicht reagiert. Danach habe der Pilot der Frachtmaschine noch einen Ausweichversuch gemacht, konnte seine Maschine jedoch vom Kollisionskurs in rund 12.000 Metern Höhe nicht mehr abbringen. *"Vermutlich ein Missverständnis des Piloten"*, so erste Einschätzungen der Schweizer Flugsicherung. Mehrere Augenzeugen - unter ihnen auch zwei Angehörige der Feuerwehr Radolfzell - sahen nach einem knall- und donnerartigen Geräusch mehrere Explosionen am Himmel über dem Bodanrück und dem Überlinger See und kurz darauf mehrere aus den Wolken abstürzende brennende Teile. Nach dem Auftreffen der Teile auf den Boden kam es vermutlich durch weitere Explosionen zu einer weithin sichtbaren Rotfärbung der dortigen Umgebung.



*Erste Pressekonferenz im Kurhaus Überlingen mit Landespolizeipräsident Erwin Hettger (IM), Minister für Umwelt und Verkehr Ulrich Müller, Polizeidirektor Hans-Peter Walser (Friedrichshafen), Ltd. Oberstaatsanwältin Dr. Christine Hügel, Friedrichshafens Oberbürgermeister Wolfgang Weber sowie Kreisbandmeister Henning Nöh.*

Polizeidirektor Hans-Peter Walser, Friedrichshafen, sprach bei eine ersten Pressekonferenz nachts um drei Uhr im Kurhaus Überlingen von einem *"schrecklichen Ereignis"* sowie von einem *"ausserordentlich schweren Vorfall"*, der noch stunden- und tagelange Einsätze erforderlich machen würde.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die eingesetzten Hilfs- und Rettungskräfte aus dem Bodenseekreis sowie aus dem Landkreis Ravensburg insgesamt **elf Leichen aufgefunden**: sechs nahe der Gemeinde Brachenreute, vier unweit der L 195 sowie eine nahe dem "Lugenhof" nördlich von Überlingen. Personenschäden am Boden beziehungsweise in der Wohnbevölkerung konnten zunächst ausgeschlossen werden.



**Zahlreiche Journalisten von Rundfunk, Fernsehen und den Printmedien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz informierten sich über den Flugzeugabsturz sowie über den Stand des Einsatzes.**

Gefunden wurde zwischenzeitlich auch der Flugschreiber ("Black Box") des abgestürzten russischen Flugzeugs unweit von Brackenreute.

**Durch den Absturz der beiden Flugzeuge kam es zu mehreren Bränden (Gebäude, Wald, Fläche)**, die von den eingesetzten Feuerwehren des westlichen Bodenseekreises jedoch zwischenzeitlich gelöscht werden konnten.

Aussagen der an der Pressekonferenz beteiligten Führungskräfte der Staatsanwaltschaft Konstanz, des Innenministeriums Baden-Württemberg, der Polizei und der Feuerwehr ergaben, dass sich **"in der abgestürzten Frachtmaschine keine gefährliche Güter befanden"**. Zudem gäbe es **"keinerlei Erkenntnisse hinsichtlich krimineller Hintergründe des Absturzes"**.

Derzeit befinden sich **rund 150 Kräfte der örtlichen Feuerwehren, etwa 500 landesweit verfügbare Kräfte der Polizei** mit Booten, Hubschraubern und Suchhunden sowie **weitere etwa 100 Kräfte der Hilfs- und Rettungsdienste (DRK, JUH, THW, DLRG, u.a.)** im Sucheinsatz. Die Einsatzleitung befindet sich im Gerätehaus der Feuerwehr Überlingen. Im Einsatz ebenfalls **Ermittlungskräfte des Bundeskriminalamtes, des Luftfahrt-Bundesamtes und der zuständigen Staatsanwaltschaften**. Die Unfallstelle im Grossraum Überlingen-Owingen-Salem ist derzeit weiträumig abgesperrt.

**Polizei und Staatsanwaltschaft bitten Anwohner und Bevölkerung, bei Auffinden der vermutlich weiträumig verstreuten Wrackteilen sowie Leichen oder Leichenteile diese unverändert liegen zu lassen und sofort die Polizei über die Nummer 07551/8040 (Polizeidirektion Friedrichshafen) zu verständigen.**

**Für Angehörige der Passagiere hat der Flughafen München eine "Gemeinsame Auskunftsstelle" (GAS) unter der Telefonnummer 089/97620 eingerichtet.**

**Auf die Ermittlungen der Polizei, der Staatsanwaltschaft und der Fachbehörden zur Unfallursache, zum Unfallhergang sowie zur Schadenshöhe sowie auf die örtlichen**

*Verlautbarungen wird verwiesen.*

**Sonderinformation vom 02.07.2002, 03.07.2002 und 04.07.2002**

**Autor: Wolfgang Jensch (wj)**

**Pressesprecher Feuerwehr Radolfzell**

**Pressesprecher Internationaler Bodensee-Feuerwehribund (BFB)**

---

**[Zurück zur Seite "Einsätze" der Feuerwehr Radolfzell sowie zu weiteren Einsatzinformationen](#)**

---